

wohlthätige Anstalten, Kranken- und Waisenhäuser, vermehrte aber durch seine unbegrenzte Neigung zur Wohlthätigkeit die Schuldenlast des Landes bedeutend. In seinem fünfzigsten Lebensjahre übertrug Wilhelm V. die Regierung seinem Sohne Maximilian (1598); in fast klösterlicher Abgeschlossenheit lebte er dann noch siebenzehn Jahre.

* 4. **Maximilian I.**, Herzog von 1598—1623 (Kurfürst von 1623—1651), erwies sich als ein durch vielseitige Bildung, Scharfblick, Klugheit und Charakterstärke hervorragender Regent. Er ordnete den Staatshaushalt, erhöhte die Einnahmen, besonders die aus den Salzwerten, und verbesserte die Rechtspflege (im Jahre 1616 erschien ein neues Gesetzbuch für Ober- und Niederbayern). An die Spitze seines wohlgerüsteten Heeres stellte er den kriegsgeübten Niederländer Tzerklas von Tilly.

5. Die erste Gelegenheit, von seiner Kriegsmacht Gebrauch zu machen, bot sich dem Herzog Maximilian I., als er an der protestantischen Stadt Dillingen wegen Störung einer Prozession die Axt zu vollziehen hatte (1607). Da nun der pfälzer Kurfürst Friedrich IV. eine Union der protestantischen Fürsten zustande brachte (1608), schloß Maximilian I. mit mehreren katholischen Reichsfürsten die sogenannte Liga (1609). Auch in dem neun Jahre später beginnenden dreißigjährigen Kriege setzte Maximilian I. seine ganze Kraft ein für Aufrechterhaltung der katholischen Kirche. Im Anfange dieses Krieges war das Glück den bayrischen Waffen günstig. Maximilian besiegte seinen Vetter, den pfälzer Kurfürsten und böhmischen König Friedrich V., in der Schlacht am weißen Berge bei Prag (1620). Nachdem Friedrich V. geächtet war und Tilly Heidelberg und die ganze Pfalz eingenommen hatte, erhielt Maximilian I. auf dem Fürstentage zu Regensburg die erledigte pfälzer **Kurwürde** (25. Februar 1623). Im Jahre 1628 wurde ihm die Oberpfalz vom Kaiser als erbliches Eigentum zugesprochen.

1623
bis
1806
Bayern ein
Kurfür-
stentum.

B. Das Kurfürstentum Bayern, 1623—1806.

§ 7.

a. Bis zum Erlöschen der ludwigischen Linie, 1623—1777.

1. **Maximilian I.**, Kurfürst von 1623—1651, war jetzt der wichtigste und einflußreichste Fürst in Deutschland. Besonders auf sein Andringen sprach Kaiser Ferdinand II. auf dem Fürstentage zu Regensburg die Entlassung des gegen die übrigen Reichsfürsten stolz und anmaßend aufstretenden kaiserlichen Feldherrn Wallenstein aus (1630). Schlimme Zeiten began-